

Rote Listen

gefährdeter Biotoptypen, Tier- und Pflanzenarten sowie der Pflanzengesellschaften

http://www.bfn.de/0322_rote_liste.html

Herausgeber:

Für Bund: Bundesamt für Naturschutz

Für Bayern: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz

Rote Listen sind Verzeichnisse ausgestorbener, verschollener und gefährdeter Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, Pflanzengesellschaften sowie Biotoptypen und Biotopkomplexe.

Sie sind **wissenschaftliche Fachgutachten**, in denen der **Gefährdungsstatus** für einen bestimmten Bezugsraum dargestellt ist. Sie bewerten die Gefährdung anhand der Bestandsgröße und der Bestandsentwicklung

Rote Listen werden in der Regel von den **Naturschutzverwaltungen** erarbeitet bzw. herausgegeben.

In Deutschland sind vor allem die Roten Listen des Bundes und der Bundesländer von Bedeutung.

Rote Listen gefährdeter Tiere – Bayern

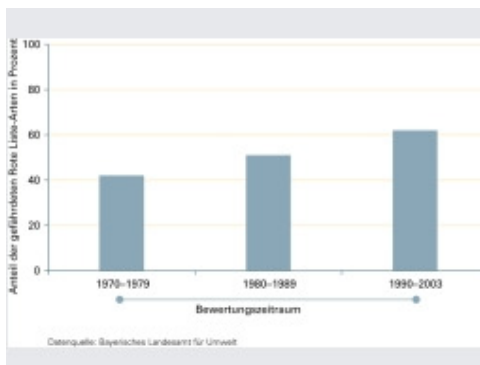
http://www.lfu.bayern.de/natur/rote_liste_tiere/index.htm

(Bayerisches Landesamt für Umweltschutz)

Rote Listen dokumentieren in erster Linie den **Rückgang von Arten** und lassen sich damit nicht per se als Naturschutzerfolge "verkaufen". Viel eher sind sie **Alarmsignale**, mit denen Arten auf ihre kritische Lage aufmerksam machen.

Arten der Roten Liste

http://www.lfu.bayern.de/umweltqualitaet/umweltbewertung/natur/rote_liste_arten/index.htm



Die "Rote Liste" der gefährdeten Arten wird immer länger. In gleichem Maße wird der Anteil der bislang noch nicht gefährdeten Arten in Bayern immer geringer.

Rote Liste wird immer länger – die Gefährdung bedrohter Arten nimmt weiter zu

Ursachen: Während noch bis ins 19. Jahrhundert die gezielte Verfolgung und Ausrottung von "gefährlichen Nahrungskonkurrenten" als Ursache für die Bedrohung von Arten im Vordergrund stand, setzte mit Beginn des Industriezeitalters und der Intensivierung und Technisierung in der Landwirtschaft eine tiefgreifende Landschaftsveränderung ein.

Die aktuellen Roten Listen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten sind Alarmsignale, die die kritische Situation verdeutlichen. Sie spiegeln deutlich die in den letzten Jahrzehnten überwiegend negative Entwicklung der Arten wider.

In Bayern konnte bis heute circa die Hälfte der etwa 35.000 heimischen Tiere bzw. 56 Tierartengruppen in den Roten Listen nach ihrer Gefährdung beurteilt werden. 40 % davon wurden als gefährdet eingestuft. Von den über 2.700 in Bayern vorkommenden und erfassten Gefäßpflanzenarten gelten 53 % als bedroht. Rund 1.000 der Tier- und Pflanzenarten gelten als ausgestorben oder verschollen, weitere Arten sind mehr oder minder stark gefährdet.

Für ausgewählte Arten, für die es in Bayern Artenhilfsprogramme gibt, ist eine Verbesserung der Situation erkennbar. Sie ist überwiegend darauf zurückzuführen, dass für diese Arten gezielte Schutzmaßnahmen eingeleitet worden sind. Allerdings beginnen bei manchen dieser Arten andere Faktoren wie z.B. Klimaveränderungen die erkennbaren Ansätze zur Verbesserung der Bestandssituation zu überlagern.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz